

Chor Capriccio brilliert in Sponheimer Klosterkirche

Beeindruckende Instrumentalisten und Solisten

Von unserem Reporter
Wilhelm Leyendecker

■ **Sponheim.** „Wir lieben sehr im Herzen“, so lautete der Programmname, unter dem der Chor Capriccio in der Sponheimer Klosterkirche ein Konzert gestaltete. Zu dem Canon „Laudate Dominum“ kamen die rund 40 Sängerinnen und Sänger im Chorraum des ehrwürdigen Gebäudes zusammen. Birgit Ensminger-Busse, die Leiterin des Chors, wies zu Konzertbeginn auf die vielen Bedeutungen der Liebe hin, die im Programm musikalisch angesprochen wurden. Zudem

Im Detail

Capriccio, das Wort das dem Chor seinen Namen gab, beschreibt eine Art der Musik, die sich mehr einer Laune als der strengen Ordnung und Form einer bestimmten Gattung überlässt. Dies ist durchaus auch beim Repertoire und der Programmgestaltung des Chores zu spüren. Der von Birgit Ensminger-Busse geleitete Chor entstand 2017 aus einem Projektchor und hat sich weit über die Kreisgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

zeigte sie sich glücklich darüber, dass der Chor nach langer Auszeit endlich wieder auftreten kann.

Aber nicht nur der Chor zeigte an diesem Abend sein Können. Mit Professor Thorsten Mähler an der Oberlinger-Kompaktorgel, Otmar Wilimowski (Cello) sowie Valentina und Virgil Gega (Violine) bereicherten vier perfekte Instrumentalisten mit ausgewählten Stücken das anspruchsvolle Programm oder begleiteten einfühlsam die als Gesangssolistinnen auftretende Chorleiterin und ihre Tochter Antonia Busse. Beide drückten mit sicherer und ausdrucksvoller Sopranstimme den Partien ihren Stempel auf.

Zur Eröffnung sang der Chor Daniel Fridericis mächtig klingendes Madrigal „Wir lieben sehr im Herzen“, das dem Konzert seinen Namen gab. Es folgte eine ausgedehnte musikalische Reise in die Zeit des Barocks. Die vorgetragene Stücke mit teils mystischem Klang schienen wie geschaffen für den Kirchenraum des 1100 Jahre alten Benediktiner-Gotteshauses. Mozart, Vivaldi, Mattheson und Henry Purcell waren die Komponisten dieses Konzertteils, das die Instrumentalisten und die beiden Solistinnen bestritten, ehe die Sän-



Die Kulturtage sind ein Geheimtipp in Corona-Zeiten. Das zweite Konzert mit den Chor Capriccio bot Musikgenuss vom Feinsten.

Foto: Wilhelm Leyendecker

ger neuzeitliche Kompositionen vortragen. Mit John Rutters bekanntem klangvollem Chorstück „Alle Dinge dieser Welt“ und dem Benedictus und „God Shall Wipe Away All Tears“ aus der Friedensmesse „The Armed Man“ von Karl Jenkins wusste der Chor ebenso zu überzeugen, wie bei dem von einem Vokalquartett vorgetragene irische Segenswunsch „May The Road Rise Up To Meet You“ („Möge der Weg dir freundlich entgegenkommen“).

Nach der wunderschönen Air aus der Orchestersuite Nr. 3 von Johann Sebastian Bach, arrangiert für Tasteninstrument und Violine, standen

volksliedhafte Kompositionen und Opernpartien auf dem Programm. Mit weichem und einfühlsamem Sopran sang die Chorleiterin „Ich liebe dich“, eine von Beethoven geschriebene kleine Komposition für Gesang und Klavier. Bei dem von Johannes Brahms bearbeiteten und im Lochamer Liederbuch festgehaltenen Minnelied aus dem 13. Jahrhundert „All meine Gedanken, die ich hab“ wusste der Chor mit seiner harmonisch sehr ausgeglichenen Besetzung ebenso zu gefallen wie bei dem Volkslied „In einem kühlen Grunde“, einem Satz von Max Reger. In die Welt der Oper entführten dann die beiden Sopra-

nistinnen – mal solo, mal als Duett. Mit der Arie der Cleopatra („Piangero la sorte mia“) aus Händels „Julius Cäsar“ brillierten sie ebenso wie bei Partien aus Mozart-Opern, so beim Duett „Ach verzeih, du Auserwählte“ aus der Oper Titus oder der Arie der Ilia „Zefferetti lusinghieri“ aus Idomeneo. Schlusspunkt war wie schon zu Beginn eine weitere instrumentale Kirchensonate von Mozart.

Der Chor rief unter dem Dirigat von Ensminger-Busse trotz langer Pause eine gute sängerische Leistung ab. Die exzellenten Darbietungen der beiden Gesangssolistinnen und des Instrumentalen-

sembles rundeten den guten Gesamteindruck für diesen außergewöhnlichen Konzertabend ab. Lang anhaltender Beifall war der verdiente Lohn. Mit einem Abendlied als Zugabe verabschiedeten sich die Akteure in der Hoffnung, bald weitere Konzertauftritte absolvieren zu können.

Dies war das zweite Konzertereignis in Sponheim in diesem Jahr, da wegen Corona seit 2019 alle Termine ausgefallen waren. Brigitte Schitter, die Initiatorin der Sponheimer Kulturtage, freute sich über den überaus großen Zuspruch der vielen Konzertliebhaber, die aus der ganzen Region angereist waren.